

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 35

Illustration: Höflichkeit im Alltag
Autor: Th.V.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Höflichkeit im Alltag

Mir fehlte die letzte Ausgabe des Nebelspalters, den ich sonst meist im st. gallischen Buchs kaufe. Ein Sonntagsausflug mit meiner Familie führte mich nach Chur, wo ich beabsichtigte, meine bevorzugte Schweizer Lektüre am Bahnhofskiosk zu erstehen. Ich hatte die Rechnung ohne die Churer Taxichauffeure gemacht. Am Bahnhof Chur ist eine Zeile der Bodenmarkierungen den Taxis vorbehalten. In der Nähe des Bahnhofskiosks ist eine weitere Fahrbahn gekennzeichnet mit der Hinweistafel «Nur für Güterumschlag». Ich dachte, der Kauf eines Nebelspalters sei auch ein Güterumschlag. Kaum hatte ich am Güterumschlagplatz neben dem Kiosk angehalten, als schon ein Taxichauffeur wutschnaubend auf mich losschimpfte, was mir eigentlich einfallen, hier anzuhalten, hier hätten nur Taxichauffeure ein Recht dazu. Der Hinweis auf das eindeutige Verkehrszeichen («Güterumschlag») wurde mit Knurren abgetan. Ich zog es vor, den Nebel an einem anderen Ort zu kaufen.

Wäre nicht ein ganz klein wenig Freundlichkeit und Entgegenkommen wegen den paar Minuten, die ich für den Einkauf benötigt hätte, netter und menschlicher gewesen?

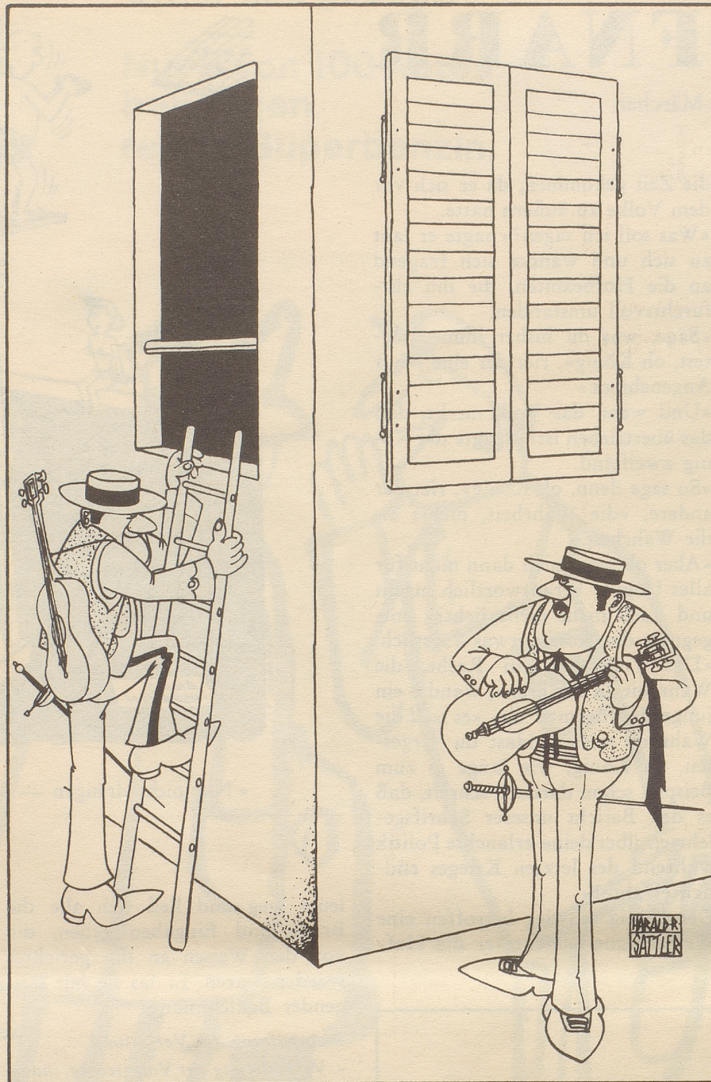
Dr. Th. V., Feldkirch (Vorarlberg)

Mösjö

Variationen zum Wort «Monsieur» in einem Französisch-Diktat:

Mosioir
moisieur
moniseur
Mousoir
monisinir
moisur
musieu
monisoir
monsori

nebst dem im Titel erwähnten «mösjö». wäss



Momentaufnahme

Ausgerechnet wie ich mich auf dem Gang zum Finanzamt befinde, dem Staat zu geben, was nicht ganz des Staates ist, wie ich in meiner Mappe den grünen Steuerzettel trage, wor-

auf auch eine ganz nette Summe steht für «Gewässerschutz» – ausgerechnet da muß ich auf der Seepromenade mit ansehen, auf welche Weise die Stadtgärtner den Betonstreifen reinigen, der breit dem Geländer entlangläuft: Sie fahren mit Motormähern hin und her und blasen mit der Turbine den Staub und den Unrat vor den empfindlichen Touristenfüßen weg – in den See hinaus.

Nun ja, vielleicht wird ja die Summe, die auf meinem Steuerzettel steht, für die Aufklärung der Stadtgärtner verwendet werden. Bob

Neue Definitionen

EWG = Ewig Wetteiferndes Gegeneinander
Zürich = Landolten
Schaffhausen = Bringolfingen
Alphorn = Heimwehröhre
Jaßteppich = Sportplatz
Spaziergang = Umweg ins Restaurant



In der Sendung «Psychologie der Zauberkunst» aus dem Studio Bern erlauscht: «Je intelligänter de Zueschauer, descho liechter lößt er sich verblüffe!» Ohohr

Rätsel

gestellt von Max Mumenthaler

Lieber Leser, denke, rate:
Was ist grade, aber krumm?
Was spricht Bände ohne Zunge,
schreit zum Himmel und ist stumm?
Und was wirbelt überm Wasser
Staub auf in die Atmosphäre,
so, als ob es der Schirokko
und der See die Wüste wäre?

Nun, Du hast es längst erraten:
Zwischen Wirklichkeit und Wahn,
am zerschnitt'nen Lebensfaden
tut's die Zürcher Gondelbahn.
Tot und trotzdem froh und heiter,
links und rechts der Ewigkeit,
pendelt sie wie alles, alles ...
welch ein Sinnbild unsrer Zeit!

Unsere Jugend spricht

In Zürcher Schülerkreisen konnte man in letzter Zeit aufschnappen:
Wenn etwas miserabel ist: «Das isch di letschti Schau» oder «Das isch de letschti Geuß.»

Wenn einer viel zu tun hat: «Ich bi schäntli im Schtoöß.»

Wenn einer gut abgeschnitten hat: «Ich bi rund usechoo.»

Wenn einer schlecht abgeschnitten hat: «Ich bi flach usechoo.» fh

Bitte weitersagen

Laß Dir nie den Himmel rauben,
an das Große muß man glauben,

das Gehirn ist viel zu klein
um aller Welten Herr zu sein.

Mumenthaler

